



14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012

Doppel-Gold für FKV-Mädchen

14-jährige Lena Stulke (Schweinebrück) wirft am weitesten – Luisa Friedrichs (Dietrichsfeld) holt Silber

Pesaro. Um 10.45 Uhr hatte der Friesische Klootschießer-Verband gestern die ersten Medaillen bei den Europameisterschaften in Italien gewonnen.

Die weibliche Jugend war im Standkampf nicht zu schlagen, obwohl Janina Meppen (Bensersiel) und Luisa Friedrichs (Dietrichsfeld) es nicht schafften, ihre besten Leistungen abzurufen. Dafür war Lena Stulke (Schweinebrück) in Topform. Die 14-Jährige erzielte mit dem Klot in drei Würfen mehr als 165 Meter. Damit hatte sie die Goldmedaille sicher, und für Teamgold reichte es ebenfalls noch. Luisa Friedrichs gewann die Silbermedaille.

Der Jubel war groß im FKV-Lager, die Reihe der Gratulanten wollte nicht enden. Besonders stolz war Gisbert Stulke, Lenas Vater. Er hatte mit seiner Tochter in den vergangenen Wochen intensiv trainiert. Mit Erfolg: Gleich mit ihrem ersten Wurf erzielte Lena Stulke, die erst seit zwei Jahren den Klot wirft, mit 57,24 Metern die beste Weite des Wettbewerbs. Zwei Würfe über 55 Meter folgten. Der erste gute Wurf gab dem Teenager die nötige Sicherheit. „Ich war erleichtert, dass es gleich so gut losgegangen ist“, strahlte sie.

Gar nicht gut begann der Wettkampf für Luisa Friedrichs. Sie verzog den ersten Wurf völlig, fast wären noch Zuschauer am Rand der Wurfbahn im Schulsportstadion von Pesaro, über dem schon am Vormittag die Sonne brannte, verletzt worden. Die Anzeigetafel wies gerade mal etwas mehr als 46 Meter für die Dietrichsfelderin aus. Ihre Bestweite liegt bei 58 Metern.

Im zweiten Wurf zeigte Friedrichs dann ihr Können, kam auf mehr als 54 Meter. Es folgte ein erneut völlig verzogener Wurf, der bei 39 Meter landete. Als die Ostfriesin erfuhr, dass ihre Gesamtweite von 140,55 Meter für den Gewinn der Silbermedaille reichte, sagte sie spontan. „Mit meiner Leistung habe ich das doch gar nicht verdient.“ Friedrichs war mit dem Druck nicht zu rechtgekommen. Dass sie als Vorletzte im Feld der 15 ju-

AUS ITALIEN
BERICHTEN JÜRGEN
GAWLICK-DANIEL,
WOLF-RÜDIGER
SAATHOFF UND
WILFRIED FRERICHS



Die FKV-„Goldmädchen“ (von links): Janina Meppen, Luisa Friedrichs, Ersatzwerferin Julia Allgeier und Lena Stulke.

gendlichen Werferinnen an der Reihe war, minderte ihre Leistung zusätzlich. „Es war nicht gut, dass ich erst so spät an der Reihe war.“

Janina Meppen erreichte eine Gesamtweite von 106,15 Metern und belegte damit nur den für sie enttäuschenden zehnten Platz. Sie blieb bei ihren drei Würfen völlig unter ihren Möglichkeiten.

Dennoch holten die FKV-Mädchen als Team die Goldmedaille. Auf den zweiten Platz kamen die Schleswig-Holsteinerinnen, das war erwartet worden. Überraschend dagegen ist die Bronzemedaille für die Italienerinnen. Eine tolle Leistung, über die sich auch die Konkurrenten freuen und die den Gastgebern Mut machen sollte für die nächsten Tage.



Luisa Friedrichs (Dietrichsfeld) bei ihrem zweiten, dem besten Wurf von mehr als 54 Metern.

Standkampf Männer

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Thore Fröllje	FKV	259,6
2. Jens Stindt	FKV	248,4
3. Detlef Müller	FKV	247,5
4. Jakob Gussmann	VSHB	247,25
5. Sönke Dreessen	VSHB	244,35
6. Torsten Gebert	VSHB	243,2
7. Hendrik Rübensch	FKV	240,6
8. Roman Wübbenhorst	FKV	232,35
9. Denis Niehus	VSHB	231,85
10. Frank Goldenstein	FKV	231,25
11. Jan Johannsen	VSHB	230,5
12. Dennis Goldenstein	FKV	226,4
13. Dirk Schomaker	FKV	220,85
14. Christian Köhne	VSHB	219,7
15. Timo Petznik	FKV	218,85
16. Marten Greve	VSHB	216,8
17. Chris Dittelbach	VSHB	216,35
18. Henning Feyen	FKV	207,45
19. Michael Murphy	BC	205,65
20. Killian Kingston	BC	204,5
21. Ivo Egbers	NKB	203,55
22. Marcel Holst	VSHB	202,05
23. Gary Daly	BC	199,95
24. Andreas Schau	VSHB	198,6
25. Christy Mullins	BC	197,75
26. James O'Donovan	BC	196,25
27. Aidan Murphy	BC	195,75
28. Luuk ten Dam	NKB	193
29. Boiani Andrea	ABIS	187,7
30. Rob Scholten	NKB	186,2

Standkampf Frauen

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Anke Redelfs	FKV	171,55
2. Ute Uhrbrook	VSHB	167,70
3. Ulrike Tapken	FKV	162,55
4. Merlin Leussink	NKB	161,70
5. Katharina Otto	VSHB	160,85
6. Andrea Lorenzen	VSHB	155,85
7. Sarah Peters	VSHB	153,95
8. Ann-Christin Peters	FKV	152,55
9. Andrea Blonn	FKV	141,60
10. Annika Noormann	FKV	141,50
11. Inken Klütze	VSHB	136,45
12. Cat. O'Farrel-Kidney	BC	132,45
13. Lindsay Leussink	NKB	130,75
14. Kelly Mallon	BC	125,60
15. Nadine Brandt	VSHB	123,70
16. Richelle Ijland	NKB	117,50
17. Kim Schurink	NKB	107,20
18. Geraldine Daly	BC	105,45
19. Silke Schonlau	FKV	103,95
20. Chantal Oude Nijhuis	NKB	100,10

Standkampf Jugend (m)

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Keno Vogts	FKV	253,50
2. Mike Plähn	VSHB	246,15
3. Melvin Hildebrandt	VSHB	228,90
4. Melle Analbers	NKB	214,00
5. Janek Pedersen	VSHB	212,85
6. Sören Bruhn	FKV	210,85
7. Cian Shorten	BC	197,42
8. Eike-Henning Peters	FKV	193,85
9. Tjark Bischoff	VSHB	189,20
10. Jabbo Gerdes	FKV	188,95

Standkampf Jugend (w)

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Lena Stulke	FKV	165,80
2. Luisa Friedrichs	FKV	140,55
3. Henrike Johannsen	VSHB	139,10
4. Steffi Reigardt	VSHB	131,55
5. Martje Peters	VSHB	126,05
6. Karlijn Lammerink	NKB	125,25
7. Roberta Rossetti	ABIS	118,45
8. Leonie Aveskamp	NKB	115,85
9. Occhialini Giulia	ABIS	114,55
10. Janina Meppen	FKV	106,15

Keno Vogts behält Nerven und gewinnt Gold

Drei hoch konzentrierte Auftritte des Hollwegers – FKV-Mannschaft erreicht aber nur den zweiten Platz

Pesaro. Keno Vogts aus Hollwege (bei Westerstede) wurde gestern seiner Favoritenrolle beim Standkampf der männlichen Jugend gerecht.

Als letzter Starter im Feld behielt er die Nerven und verdrängte den führenden Schleswig-Holsteiner Mike Plähn vom Goldplatz. Plähn hatte in der dritten Startergruppe 246,12 Meter vorgelegt. Vogts konterte und kam auf 252,20 Meter.

Der Wermutstropfen: Das angepeilte Mannschaftsgold verfehlten die vier Nachwuchswerfer des Friesischen Klootschießer-Verbands. Über Gold freute sich am Ende die Vertretung aus Schleswig-Holstein. Der Vorsprung betrug rund 23 Meter.

Auf dem sonnenbeschienenen Sportplatz von Pesaro ging der FKV mit Eike-Henning Peters in Führung. Er nahm der Konkurrenz aus Schleswig-Holstein und Holland aber nicht mehr als zehn Meter ab. Im zweiten Durchgang drehte sich das Blatt zugunsten der Gegner.

FKV-Schützling Jabbo Gerdes blieb mit 187,91 m unter seinen Möglichkeiten. Der FKV lag nach der zweiten Runde plötzlich mehr als 20



Die geballte Faust des Siegers: Keno Vogts (l.) und sein Vater Jan-Dirk freuen sich über die Goldmedaille.



Keno Vogts lieferte drei hoch konzentrierte Auftritte.

Meter hinter den Holländern und Schleswig-Holsteinern zurück. Eine Vorentscheidung fiel im dritten Durchgang: Holland schied aus dem Titelrennen um das Mannschaftsgold aus. Der FKV landete in der Zwischenwertung mit 210,76 m

von Sören Bruhn auf dem Silberplatz. Der Abstand zu den Führenden aus Schleswig-Holstein vergrößerte sich aber auf rund 40 Meter.

In dieser Runde setzte sich Plähn auf den ersten Platz. Sein Mannschaftskollege fügte in der Schlussrunde

noch einmal 229 Meter hinzu. Damit war die Ausgangslage für Vogts klar. Er musste mehr als 280 Meter werfen, um das Mannschaftsgold zu holen. Eine schier unlösbare Herkulesaufgabe.

Doch der junge Mann mit den roten Schuhen lieferte

drei hoch konzentrierte Auftritte über das Flüchterbrett ab. Mit seinem ersten Versuch von 84,39 m setzte Vogts eine Marke, die der Führende Plähn nicht erreicht hatte. Mit dem zweiten Wurf von 84,56 m lag er auf Goldkurs. Alles hing am letzten Versuch.

Vogts behielt die Nerven und pfefferte den Klot in den Himmel über Pesaro. Die Kugel schlug bei der Marke von 83,45 m ein. Das reichte.

Er riss die Arme hoch, Jubel brandete bei den vielen Kälkern und Mäklern auf. Geschafft. Vogts gab sich im Interview mit Sprecher Freddy Mensing bescheiden: „Das war nicht schlecht. Ich habe viel geübt und es hat mir viel Spaß gemacht.“ Dafür gab es reichlich Schulterklöpfer und jede Menge Glückwünsche. Das verpasste Mannschaftsgold kommentierte FKV-Betreuer Hans-Georg Bohlken: „Unser Jungs waren nervös und haben sich außer Keno einen Fehlwurf geleistet. Macht nichts, so ist der Sport. Wir müssen auch aus Niederlagen lernen und über Mannschaftsilber können wir uns auch freuen.“

Medaillenspiegel EM 2012 in Italien

Verband	Gold	Silber	Bronze
FKV	4	2	2
VSHB	-	2	2
NKB	-	-	-
ABIS	-	-	-
BC	-	-	-

FKV Friesischer Klootschießer-Verband
 NKB Niederländische Klootschiettersbond
 VSHB Verband Schleswig-Holsteinischer-Boßler
 ABIS Nationale Boccetta Unione Italia Sport
 BC Bol Chumann Na' h Eireann



14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012

Teamtabellen

Standkampf Männer

1. FKV
2. VSHB
3. BC
4. NKB
5. ABIS

Standkampf Frauen

1. VSHB 898,50 m
2. FKV 873,70 m
3. NKB 706,80 m
4. BC 635,05 m
5. ABIS 329,50 m

Standkampf Jug. (m)

1. VSHB 877,10 m
2. FKV 847,15 m
3. NKB 742,85 m
4. BC 723,37 m
5. ABIS 556,75 m

Standkampf Jug. (w)

1. FKV 412,50 m
2. VSHB 396,70 m
3. ABIS 336,30 m
4. NKB 335,25 m
5. BC 229,15 m

Abkürzungen:

FKV: Friesischer Klootschießer-Verband

VSHB: Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler

NKB: Niederländische Klootschietbond

BC: Bol Chumann Na'h Eireann (Irland)

ABIS: Associazione Bocetta Italiana su Strada (Italien)

Medaillenregen für starke FKV-Klootschießer

Drei Männer aus Oldenburger Verband machten Sieg unter sich aus – Ostfriesen Frank Goldenstein musste sich geschlagen geben

Pesaro. Mit einem dreifachen Triumph für den Friesischen Klootschießer-Verband endete gestern Nachmittag die Konkurrenz im Standkampf der Männer.

Europameister wurde Thore Fröllje. Der Grabsteder siegte mit einer Weite von 259,60 m. Silber ging an Jens Stindt, auf dem Bronzeplatz landete Detlef Müller. Auch in der Mannschaftswertung stand der FKV am Ende auf Platz eins. Dahinter folgten die Schleswig-Holsteiner.

Mit reichlich Verspätung (knapp zwei Stunden) begannen die Männer den Kampf um den Titel. Bei hochsommerlichen Temperaturen und wenig Wind setzte im ersten Durchgang FKV-Mann Stindt aus Spohle mit 248,40 m eine Marke, die bis kurz vor Schluss für Gold reichte.

Erst in der dritten und fünften Startgruppe kamen Akteure aus Schleswig-Holstein nahe an diese Weite heran. Folge: Nach fünf von zehn Gruppen lagen die Männer aus Schleswig-Holstein in der Mannschaftswertung knapp vor der Formation der Ostfriesen und Oldenburger. Die Wende leitete der Dietrichsfelder Roman Wüb-



So sehen Sieger aus: Thore Fröllje (re.) gewann gestern die Standkampf-Konkurrenz der Männer. Zweiter wurde Jens Stindt (li.).

benhorst ein. Mit einer soliden Leistung von 232,35 m brachte er den FKV wieder in Führung, die die nachfolgenden Mannschaftskollegen bis zum Schluss klar ausbauten.

Der Kampf um den Einzeltitel spitzte sich in den letzten drei Wettkampfgruppen zu. Der Mentzhausener Müller, der 1996 in Holland über-

raschend Gold gewonnen hatte, lieferte im Alter von 42 Jahren einen Top-Wettkampf ab. Seine drei Würfe summierten sich auf 247,50 m.

Dafür gab es auch ein Sonderlob vom Moderator Fredt Mensing. „Er hat wie ein 24-Jähriger geworfen und befindet sich auf Medaillenkurs.“ Eine gewagte Prognose,

denn mit den noch folgenden Mannschaftskollegen Thore Fröllje und Titelverteidiger Frank Goldenstein standen noch zwei Topleute auf der Startliste. Und auch der Schlusswerfer aus Schleswig-Holstein Torsten Gebert wurden Chancen auf eine Medaille eingeräumt.

Gespannt wurde der Auf-

tritt von Fröllje erwartet. Er wurde von den Experten als großer Titelfavorit gehandelt und hatte in der Vorbereitung mit guten Leistungen überzeugt. Bereits mit seinem ersten Wurf wurde er dieser Rolle gerecht. Der Klot bohrte sich kurz vor der 90-Meter-Marke in den Boden. 89,05 m, weiter sollte

an diesem Tag kein anderer Klot fliegen. Es folgten 84,20 m und 86,35 m.

Fröllje gestand: „Der erste fühlte sich sehr gut an, bei den beiden anderen war der Anlauf nicht so optimal.“ Moderator Mensing fragte: „Reicht diese Weite für die Goldmedaille?“ Die Antwort gaben die noch ausstehenden Akteure.

Gebert blieb mit 243,20 m weit hinter Fröllje zurück. Nun konnte ihm nur noch Mannschaftskollege Goldenstein Platz eins streitig machen. Die Spannung ging aber schnell verloren, denn Goldensteins erste Kugel flog nur 76,10 m weit. Auch die weiteren Versuche mit 82,30 m und 72,85 m reichten bei weitem nicht an die von Fröllje an. Der freute sich riesig über den Europameistertitel, hatte er doch in den vergangenen Jahren immer anderen den Vortritt einräumen müssen. So wie vor vier Jahren in Irland, als er von Goldenstein geschlagen wurde. Dieses mal gelang ihm die Revanche. Fröllje sagte: „Ich habe lange auf diesen Moment warten müssen. Jetzt ist endlich mein Traum in Erfüllung gegangen.“

EM-SPLITTER AUS ITALIEN

Nachfrage nach Sonnencremes stieg

Nach dem wunderbaren Sonntag zur Eröffnung der EM wurden die Folgen am nächsten Morgen beim Frühstück sichtbar. Dort zeigten zahlreiche Werfer und Zuschauer der EM viel verbrannte Haut. Hellrosa bis strahlend rot kamen die Sonnenanbeter daher. Danach stieg die Nachfrage nach Sonnencremes mächtig an. Die Folgen waren im Bus auf der Fahrt zur ersten Wettkampfstätte, dem Sportplatz in Pesaro, zu sehen. Weiß eingecremte Beine, Arme und Gesichter machten die Runde.

Zeitplan geriet außer Kontrolle

Viel Lob gab es für die Organisatoren für den Standkampf auf dem Sportplatz in Pesaro. Es gab schattenspendende Zelte für das durstige und hungrige Publikum. Ein Heer von Plastikstühlen stand bereit, damit sich die Zuschauer individuelle Sitzplätze auf dem Stadiongelände einrichten konnten. Darüber hinaus bot die Tribüne reichlich Plätze an, um von höherer Warte aus das Wettkampfgeschehen zu verfolgen. Eine Anzeigetafel sorgte für dauerhaften Informationsfluss über die Weiten der Würfe. Außer Kontrolle geriet nur der Zeitplan. Nach jeder Altersklasse wurde eine Stunde draufgesetzt. Am Ende lagen die Organisatoren mehr als drei Stunden hinter den Sollwerten. Eine knifflige Herausforderung vor allem für die Pressevertreter, deren Zeitfenster für die aktuelle Berichterstattung am Abend immer kleiner wurde.

Sprachwunder Freddy sorgt für Unterhaltung

Der holländische Moderator Freddy Mensing sorgte mehrsprachig für unterhaltsame Momente bei der Friesensport-EM. Sein „Weg ist der Boßel“ ist seit Jahren legendär und wurde auch in Italien wieder zum geflügelten Satz. Dazu gesellten sich italienische Wortfetzen, auch englische oder niederländische Vokabeln machten die Runde. Doch ganz egal welche Sprache, irgendwie verstand das internationale Publikum, was der charmante Moderator ausdrücken wollte.

Dennis Goldenstein trotz konstanter Würfe nicht zufrieden

Soldat aus Münkeboe selbstkritisch: „Es hätte mehr kommen können“ – Tagesbestweite gestern bei 76,10 Metern

Pesaro. Als Dennis Goldenstein (Münkeboe) gestern am späten Nachmittag seinen Wettkampf beendet hatte, erhielt er Glückwünsche von allen Seiten.

Auch FKV-Chef Jan-Dirk Vogts höchstpersönlich gehörte zu den Gratulanten. Goldenstein allerdings war nicht zufrieden mit seinem Ergebnis. Er hatte sich mehr erhofft als 226,40 Meter. „Es passte nicht genau beim Anlauf“, beurteilte der 23-jährige Soldat seine Leistung kritisch. „Es hätte mehr kommen können.“

Goldensteins persönliche Bestweite liegt bei 79 Metern.



Drei konstante Würfe reichten für Dennis Goldenstein gestern nur für Platz 12.

Diesen Schnitt erreichte er auf dem Schul-sportplatz in Pesaro gestern unter einer immer noch glühenden Sonne nicht.

Sein erster Wurf endete bei 75,25 Metern. Ein guter Anfang. Es folgte ein Wurf über 73,05 Meter, was eine kleine Enttäuschung bedeutete. Schließlich flüchtete



Dennis Goldenstein.

Goldenstein den Klot auf 76,10 Meter, seine Tagesbestweite.

Drei konstante Würfe von Goldenstein, die dennoch nicht reichten, um in der Einzelwertung weiter vorne zu landen. Mit seinen Weiten trug der Südbrookmerlander aber doch entscheidend zum Erfolg der FKV-Mannschaft bei. Sie gewann im Standkampf Gold.

Dennis Goldenstein will künftig intensiv trainieren und seine Technik verbessern. Sein Ziel ist es, die 80-Meter-Marke zu knacken. Das sollte ihm in absehbarer Zeit gelingen.

Ostfriesin Redelfs bricht die Dominanz von Ute Uhrbrook

19-Jährige aus Utgast zeigte gestern überragende Leistung – Ulrike Tapken (Müggenkrug) Dritte – Tränen bei Silke Schonlau

Pesaro. Goldmedaille gewonnen und die persönliche Bestweite dazu um dreieinhalb Meter verbessert: Für Anke Redelfs aus Utgast (Samtgemeinde Esens) war die Welt gestern Nachmittag in Pesaro mehr als in Ordnung.

Sie ist die neue Europameisterin der Frauen im Standkampf. Mit der Startnummer 19 unter 30 Werferinnen bot die 19-Jährige eine überragende Leistung. Ihr dritter und bester Wurf landete bei 61,60 Metern, alle drei Würfe zusammen waren das 170,85 Meter. Diese Weite war von keiner anderen Werferin zu toppen. Teamgold gewannen die Schleswig-Holsteinerinnen vor den FKV-Frauen und vor Holland.

Ärgste Konkurrentin im Kampf um Gold war Ute Uhrbrook aus Schleswig-Holstein. Sie hatte den Standkampf bei Europameisterschaften zuletzt sage und schreibe viermal in Folge gewonnen. Diesmal reichte es für sie mit 167,70 Metern nur zum zweiten Platz. Aber auch darüber freute sich die mittlerweile 41-Jährige sehr.

Sie nahm die Niederlage fair hin: „Ich kann ja nicht immer gewinnen.“ Von einem Generationswechsel wollte sie aber noch nicht sprechen. Sie denkt durchaus darüber nach, in vier Jahren bei der EM in Holland noch einmal an den Start zu



Rundum glücklich: Anke Redelfs (Utgast) wurde nach ihrem Sieg im Standkampf vom holländischen Moderator Freddy Mensing interviewt.

gehen und wieder anzugreifen.

Tränen flossen dagegen bei Silke Schonlau (Willen), der eine Medaille zugetraut worden war. Sie leistete sich mit dem ersten Wurf einen bösen Querschläger, der ihr nur etwas mehr als neun Meter

einbrachte. Damit waren alle Medaillenträume beendet.

Tränen flossen auch bei Ulrike Tapken (Müggenkrug), es waren aber Freudentränen, denn sie kam mit ihrer Gesamtweite von 162,55 Metern auf den dritten Platz. Der Gewinn der

Bronzemedaille überwältigte Tapken völlig.

Redelfs hatte sich intensiv auf die EM vorbereitet und nichts dem Zufall überlassen. Sogar in den Wintermonaten widmete sie sich gewissenhaft dem Training. Vor vier Jahren bei der EM in Ir-



Ann-Christin Peters aus Ardorf gewann mit dem FKV Teamsilber und kam in der Einzelwertung auf den 8. Platz.

land hatte sie als Jugendliche den 5. Platz belegt. Mit ihrer Leistung in Pesaro schaffte sie nun den Sprung ganz nach oben auf das Treppchen. Sie zeigte sich dabei nervenstark. „Ich hatte mir vorgenommen, gleich zu Anfang einen guten Wurf zu

schaffen.“ Das gelang. Und sie steigerte sich sogar noch.

Von ihren Teamkolleginnen wurde Redelfs im Schul-sportstadion von Pesaro auf Händen getragen. Da waren die Tränen bei Silke Schonlau und Ulrike Tapken auch schon wieder getrocknet.



EM-SPLITTER AUS ITALIEN

Ungeplante Geburtstagsfeier

Ihren 36. Geburtstag feierte die Dietrichsfelderin Kerstin Friedrichs in Pesaro. Eigentlich wollte sie in gemütlicher Runde auf dem Hotelzimmer mit ihrer Freundin und Zimmerpartnerin Simone Davids um Mitternacht auf den Freudentag anstoßen. Doch es kam anders als geplant. Rund 20 Leute fanden sich ein, um mit ihr bis spät in die Nacht zu feiern. Die Folgen waren am nächsten Tag auf dem Feldkampfgelände zu hören. Mit krächzender Stimme nahm Friedrichs zahlreiche Glückwünsche entgegen. Die Gratulanten setzten noch einen Happy-Birthday-Gesang oben drauf.

Rekordverdächtige Bahn

Auf der Feldkampfbahn in Fano purzelten zahlreiche EM-Bestmarken. Grund: Der Boden war steinhart und das kurzgemähte Gras bot geringen Widerstand. Gefordert war viel Kraft und sicheres Werfen. Wer diese Tugenden abliefern konnte, wurde mit nie zuvor erreichten Weiten belohnt.

Buntes fällt vom Himmel

Auf dem Flughafen neben dem Feldkampfgelände in Fano stiegen mehrfach kleine Flugzeuge in die Luft. Sie brachten Fallschirmspringer in schwindelerregende Höhen. Männer und Frauen stiegen dort oben aus und ließen sich an roten, grünen und blauen Schirmen hängend in die Tiefe fallen. Eine Augenweide nicht nur für die Friesensportler am Boden, die den Tanz der bunten Punkte am Himmel beobachteten.

Kaum einheimische Zuschauer

Es waren tolle Wettkämpfe bei den Europameisterschaften in Italien. Etliche Duelle waren an Spannung kaum zu überbieten. Etwa der Kampf um die Goldmedaille beim Feldkampf der Frauen zwischen Marina Kloster-Eden und der Holländerin Silke Tulk. Die Einheimischen allerdings nahmen nur wenig Notiz von den Frauen und Männern, die Kugeln durch die Gegend warfen. Es gab kaum italienische Zuschauer, die die Wettbewerbe verfolgten. Dafür legten sich die mitgereisten Fans der jeweiligen Verbände mächtig ins Zeug und sorgten für viel Stimmung. Die FKV-Leute, die Schleswig-Holsteiner, Iren und natürlich die Holländer waren nicht zu überhören und nicht zu übersehen. Sie prägten das Stadtbild von Pesaro in den vergangenen fünf Tagen.

Krankenhaus auf Rädern immer dabei

Die Boßler und Klootschießer durften bei der EM sicher sein, bei einem Unfall bestens medizinisch versorgt zu werden. Das „Clinica Mobile“, ein Krankenhaus auf Rädern, war für jeden Notfall gerüstet und während der Wettkämpfe ständig vor Ort. Der fast zwanzig Meter lange Truck war nicht zu übersehen. Er kommt auch beim Giro d'Italia zum Einsatz. Von den Mitgliedern des FKV-Teams musste das „Clinica Mobile“ zum Glück aber nicht in Anspruch genommen werden.

Schöne Geste von Ralf Rocker

Ralf Rocker (Langefeld) hatte zwar die Qualifikation für die Europameisterschaften in Italien knapp verpasst. Das hielt ihn nicht davon ab, sich bei FKV-Boßelobmann Reiner Berends zu melden und dem vielköpfigen FKV-Team auf diesem Wege viel Erfolg zu wünschen. Eine schöne Geste am Rande.

14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012

Jubel bei Frank Goldenstein war riesengroß

Blomberger gewinnt Silber im Feldkampf der Männer – Bärenstarke Iren – Christians und Wübbenhorst tragen zum Teamsilber bei



Friedrich Christians aus Münkeboe trug im Feldkampf der Männer zur Silbermedaille für das FKV-Team bei.



Roman Wübbenhorst belegte den 14. Platz bei den Männern.

Fano. Frank Goldenstein aus Blomberg (Samtgemeinde Holtriem) hat doch noch seine Einzelmedaille bei den Europameisterschaften in Italien gewonnen.

Beim Feldkampf der Männer behauptete er sich am Sonnabend gegen starke Konkurrenz und belegte mit 1429,25 Metern den zweiten Platz. Der Jubel war riesengroß beim 26-Jährigen, als er von seinem überraschend guten Abschneiden erfuhr. Er hüpfte über die Feldkampfbahn, ließ sich umarmen und schüttelte unendlich viele Hände. Und immer wieder ballte er die Fäuste vor Freude.

Die meisten Beobachter des Wettkampfs waren von

einem Dreifacherfolg der bärenstark werfenden Iren ausgegangen. Mit flachen, druckvollen Würfen befeuerten die Feldkämpfer von der grünen Insel die von der glühenden Sonne ausgetrocknete und harte Bahn.

Ein erfolgreiches Rezept, das ihnen enorme Weiten bescherte. Aidin Murphy kam mit seinen zehn Würfen auf 1524,25 Meter, gleichbedeutend mit dem Gewinn der Goldmedaille. Das kleine Kraftpaket war am Sonnabend das Maß aller Dinge. Auch FKV-Chef Jan-Dirk Vogts zollte dem Ausnahmevererber Respekt: „Wir wussten, dass er gut ist. Wir hatten aber nicht damit gerechnet, dass er so gut ist.“

Hinter Murphy reihte sich überraschend Frank Goldenstein noch vor dem ebenfalls stark werfenden Holländer Rob Scholten ein.

Der Blomberger hatte nervös begonnen, gleich seinen ersten Wurf neben die Bahn gesetzt. Immerhin blieb er erst bei 130 Metern liegen. Das war kein guter Beginn. Aber Goldenstein war in den Wettkampf gegangen mit dem Ziel, „mir meine Einzelmedaille zu holen“. Er schaffte es schließlich, sich auf den Punkt zu konzentrieren und einige sehr weite Würfe auf die Bahn zu legen.

Am Ende, als die Sonne schon langsam unterging, standen für ihn 1429,25 Meter, das entspricht einem

Schnitt von mehr als 140 Metern. Dieser Erfolg war für ihn eine Genugtuung nach der herben Enttäuschung vom Freitag, als es beim Standkampf für ihn keine Einzelmedaille zu gewinnen gab und er seine Titel nicht verteidigen konnte.

Zufrieden mit seiner Leistung war auch Roman Wübbenhorst aus Dietrichsfeld. „Ich habe mein Bestes gegeben“, diktierte er den heimischen Journalisten in den Notizblock. Das reichte am Ende für den 14. Platz in der Einzelwertung und für den Gewinn der Silbermedaille mit der Mannschaft. Die Goldmedaille ging klar an die Iren, auf den dritten Platz kamen die Holländer.

Zum Mannschaftserfolg des FKV trug auch Friedrich Christians (Münkeboe) bei. Der 41-Jährige zeigte sich voll auf der Höhe und kam auf einen Schnitt von 130 Metern.

„Meine ersten acht Würfe waren richtig gut“, sagte der Südbrookmerländer, „zum Schluss habe ich dann aber Federn gelassen.“ Den neunten Wurf setzte Christians neben die Spur. Das kostete Weite, die 300 Gramm schwere Kugel blieb bei nur 110 Metern liegen.

Als die Gastgeber die Sieger ehrten, stand die Sonne schon tief am Himmel. Der Feldkampf der Männer zog sich über mehr als fünf Stunden hin, endete gegen 19.45

Uhr. Schuld daran war zum einen die zu kurze Bahn, die bei 1200 Metern endete. Deswegen musste zweimal gewendet werden.

Dass die Feldkämpfer allerdings Weiten jenseits der 1200 Meter erzielen würden, damit hatten die italienischen Gastgeber nicht rechnen können. Die Bahn war hart und trocken und damit enorm schnell. Zum anderen hatten die Italiener nur ein ausrollbares Maßband im Einsatz. Das hätte bei nur einer Wende auch genügt.

So aber verzögerte sich der Ablauf erheblich. Die Feldkämpfer mussten sich in Geduld üben. Das taten sie auch – mit erstaunlicher Gelassenheit.

Wimpernschlag-Finale unter der Sonne von Fano

Silber für Marina Kloster-Eden aus Theener – „Drei Superlady“ lagen auf dem Weg zum Gold eng beieinander

Fano. Mit einem dramatischen Finale endete die Konkurrenz der Frauen beim Kampf mit der Hollandkugel am Freitagnachmittag.

Bei reichlich Sonnenschein und hohen Temperaturen machte die letzte der sechs Startergruppen die Medailleplätze unter sich aus. In dieser Gruppe warf auch FKV-Starterin Marina Kloster-Eden aus Theener (Samtgemeinde Hage). Ihre Konkurrentinnen um die Plätze auf dem Podium waren die Holländerin Silke Tulk und Catriona O'Farrell-Kidney aus Irland.

Vor dem letzten Durchgang lagen die so von Sprecher Mensing bezeichneten „drei Superlady“ eng beieinander. Die Kugel der Iren lag bei der Marke von 930 m, Kloster-Eden kam auf 960 m und Tulk führte mit 980 m. Es bahnte sich ein Krimi an.

Der letzte Versuch von O'Farrell-Kidney endete bei 1040 m. Eine Weite, die in der Vergangenheit immer mit EM-Gold belohnt wurde. Diesmal sollte es dafür nur die Bronzeplakette geben.

Der Grund: Die beiden nachfolgenden Werferinnen warfen noch weiter. Kloster-



25 Meter fehlten Marina Kloster-Eden am Ende zur Goldmedaille.

Eden langte mit ihrem letzten Beitrag mächtig hin. Die Kugel rollte 90 m weit. Damit zog sie an der Iren vorbei. 1050 m, Silber war ihr sicher.

Die Entscheidung über Gold lag nun in den Händen der Holländerin. Sie durfte sich keinen Fehler erlauben. Hochkonzentriert und mit viel Kraft feuerte die hochgewachsene Werferin die Kugel ab. Der Wurf blieb bei der Marke von 1075 m liegen. Gold für Tulk, die von ihrem Anhang lautstark gefeiert wurde.

Aber auch im Lager von Marina Kloster-Eden wurde mächtig gebubelt. Die Silbermedaillengewinnerin aus dem Landkreis Aurich sprach von einem starken Wettkampf, in dem sich die Werferinnen gegenseitig hochgezogen hätten.

„Vom ersten bis zum letzten Wurf war die Anspannung sehr groß. Kleine Patzer machten am Ende den Unterschied aus“, räumte die dennoch glückliche FKV-Werferin ein.

In der Mannschaftswertung reihte sich die FKV-Formation hinter der Vertretung aus Holland nur auf Platz zwei ein. Bronze ging an Irland.

Teamtabelle

Feldkampf Männer

1. BC	13362,55 m
2. FKV	13010,50 m
3. NKB	12596,70 m
4. VSHB	11953,15 m
5. ABIS	10882,35 m

Feldkampf Frauen

1. NKB	5825,20 m
2. FKV	5732,40 m
3. BC	5422,55 m
4. VSHB	4768,35 m
5. ABIS	3943,75 m

Feldkampf Jug. (m)

1. FKV	4880,90 m
2. NKB	4735,80 m
3. VSHB	4723,25 m
4. BC	4560,00 m
5. ABIS	3736,60 m

Feldkampf Jug. (w)

1. FKV	2436,00 m
2. NKB	2357,20 m
3. BC	2261,25 m
4. VSHB	2164,75 m
5. ABIS	2154,30 m

Abkürzungen:

FKV: Friesischer Klootschießer Verband

VSHB: Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler

NKB: Niederlande Klootschiettersbond

BC: Bol Chumann Na'h Eireann (Irland)

ABIS: Associazione Boccetta Italiana su Strada (Italien)



14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012



Kraftvoll feuerte Nina Coordes ihre Würfe über den harten Boden des Feldkampfgeländes in Fano. Lange Zeit lag die Ihlowerin auf Medaillenkurs, ehe sie noch abgefangen wurde.



„Goldmädchen“ Luisa Friedrichs aus Dietrichsfeld freute sich mit dem niederländischen EM-Moderator Freddy Mensing über den Jugendeuropameistertitel im Feldkampf. Die Auricherin versprach, auch bei der nächsten EM in vier Jahren in Holland dabei sein zu wollen.

Freud und Leid lagen dicht beieinander

Luisa Friedrichs ist Jugendeuropameisterin im Feldkampf – Nina Coordes auf undankbarem vierten Platz

Fano. In der brennenden Mittagssonne von Fano rissen rund ein Dutzend Dietrichsfelder am Sonnabend ihre Arme in die Höhe, schwenkten mit Fahnen und klatschten rhythmisch mit den Händen. Die Auricher feierten den Europameistertitel ihres Vereinsmitgliedes Luisa Friedrichs. Die 17-Jährige hatte zuvor den letzten Wurf im Feldkampf absolviert. Das Würfergerät rollte bei der Marke von 866 Metern aus. So weit hat in der Vergangenheit noch kein Mädchen bei einer Europameisterschaft geworfen.

bis zum letzten Wurf ohne Probleme. Friedrichs vorletzter Schuss landete bei der Marke von 778 Meter. Die führende Schleswig-Holsteinerin Martje Peters hatte rund 811 m vorgelegt. Weil die Feldbahn bei der Distanz von 750 m endete, musste Friedrichs auf das zweite Teilstück ausweichen, um den letzten Wurf zu setzen. 34 Meter waren zu überbiegen. Ihr Anweiser Helmut Janßen befand: „Eigentlich kann nichts passieren, sie darf die Kugel nur nicht festhalten.“ Das blonde Mädchen behielt die Nerven und legte einen meisterlichen Schlusswurf

von 88 Metern auf die harte Bahn. Lautstarker Jubel brach aus, die mitfiebersenden Eltern und der Dietrichsfelder Anhang stürzten sich auf die frisch gebackene Siegerin und hüllten sie in ein Meer aus Armen ein. Dazu gesellte sich eine Sektflasche von den anderen Mädchen aus dem eigenen Team. Freude und Leid lagen im Lager des Friesischen Klootschießer-Verbandes aber dicht beieinander. Nina Coordes aus Ihlowerfehn hatte den Wettkampf eröffnet. Sie lag lange Zeit auf Rang eins mit einer Weite von 791,50 Metern und hatte einen guten Wettkampf mit

neun sicheren Würfen von durchschnittlich rund 80 Metern hingelegt. Doch ihr letzter Wurf ging mit 67 Metern daneben. Das hatte Folgen: Während die fünf Werferinnen der zweiten Startgruppe nicht an die Weite des FKV-Mädchens herankamen, zogen drei Werferinnen aus der Schlussgruppe, von Friedrichs angeführt, an Coordes vorbei. Am Ende landete die Ihlowerin auf dem undankbaren vierten Platz. Ihr fehlten nur 45 Zentimeter zur Bronzemedaille in ihrer Lieblingsdisziplin. „Ich habe den letzten Wurf verhaun. Schade, ich war so nahe dran“, gab

sie mit feuchten Augen zu Protokoll. Immerhin bekam sie als Trostpflaster noch die Mannschaftsgoldmedaille umgehängt. Siegerin Luisa Friedrichs hatte am Vortag in ihrer Lieblingsdisziplin, dem Standkampf, Gold verpasst. Rund einen Tag später stand sie ganz oben auf dem Treppchen. „Nach der Enttäuschung von gestern habe ich mich beim Feldkampf selber überrascht“, freute sich die neue Europameisterin über die Goldmedaille und versprach Moderator Freddy Mensing auch in vier Jahren bei der EM in Holland zu starten.

„Für die Mannschaft sauber geschossen“

Daniel Heiken aus Schirumer Leegmoor gewinnt Mannschaftsgold mit der männlichen Jugend

Fano. Keno Vogts aus Hollwege (Stadt Westerstede) hat die zweite Goldmedaille bei den Europameisterschaften in Italien gewonnen. Im Feldkampf mit der Hollandkugel setzte er sich mit 1349,50 Metern durch. Dicht auf den Fersen war ihm der Holländer Melle Analbers, der es auf die Weite von 1325,15 Metern brachte. Der Schleswig-Holsteiner Mark Henri Jürgens (1284,5 Meter) gewann Bronze und mit dem Team die Silbermedaille vor der irischen Jugendmannschaft. Gold ging an die Nachwuchswerfer des FKV. Zum Team gehörte auch Daniel Heiken von „Freeweg“ Schirumer Leegmoor. Er zeigte einen guten Wettkampf gegen starke Konkurrenz. In seiner Fünfer-Gruppe belegte er mit 1144,25 Metern den zweiten Platz hinter dem Schleswig-Holsteiner Janek Pedersen (1215,66 Meter). In der Gesamtwertung kam Heiken auf den neunten Platz.



Daniel Heiken aus Schirumer Leegmoor wurde beim Feldkampf Neunter in der männlichen Jugend.

Ein klasse Ergebnis für den 16-Jährigen, der erst seit zwei Jahren die Hollandkugel schießt. Heiken war allerdings nicht zufrieden mit seinem Abschneiden. „Ich hatte fünf, sechs schlechte Aufschläge“, schüttelte er den Kopf.

Auf der anspruchsvollen, von der Sonne überfluteten Feldkampfbahn in Fano lag

Heiken nach der Wende bei etwa 750 Metern hinter dem Schleswig-Holsteiner Peder-

sen und dem Iren Andrew O'Callaghan. Jochem Wennink aus Holland war da

schon zurückgefallen. Der Italiener Piersanti Filippo war chancenlos. Heiken schaffte es oft nicht, die Kugel flach auf die knochentrockene und entsprechend harte Bahn zu bringen. Nach dem Abwurf flog die Kugel manchmal 40 Meter, bevor sie in einem zu steilen Winkel aufschlug und abgebremst wurde. Flach werfen, die Kugel rollen lassen und auf viele Meter kommen, lautete die Vorgabe. Wennink und O'Callaghan setzten sie klar besser um. Das änderte sich mit den letzten drei Würfen, als Heiken noch einmal richtig Gas gab. Der Ostfrie war fest entschlossen, ein gutes Ergebnis für die Mannschaft zu erzielen. Mit dem vorletzten Wurf kam er sogar auf eine Weite von gut 140 Metern und zog schließlich mit dem letzten Schuss an dem Iren vorbei. Für eine vordere Platzierung reichte es nicht, aber für Gold mit der Mannschaft. „Ganz toll, er hat alles super gemacht“, freute sich Mutter Monika Heiken, die stellvertretende Frauenwartin im FKV-Vorstand ist, über das Ergebnis ihres Sohnes. „Für die Mannschaft hat er sauber geschossen. Dass er nicht ganz vorne landen würde, wussten wir.“

Feldkampf Männer

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Aidan Murphy	BC	1524,25
2. Frank Goldenstein	FKV	1429,25
3. Rob Scholten	NKB	1422,40
4. Wayne Calnan	BC	1379,75
5. Michael Murphy	BC	1378,60
6. Gary Daly	BC	1363,35
7. Mark Oude Luttikhuis	NKB	1356,30
8. Edmund Sexton	BC	1355,95
9. James O'Donovan	BC	1352,60
10. Luuk ten Dam	NKB	1347,30
11. Raymond Ryan	BC	1333,90
12. Eamond Bowen	BC	1333,90
13. Roman Wübbenhorst	FKV	1322,50
14. Renko Altona	FKV	1310,85
15. Henning Eden	FKV	1307,40
16. Christian Lembke	VSHB	1298,05
17. Friedrich Christians	FKV	1294,35
18. Manuel Runge	FKV	1286,05
19. Hans-Jürgen Fleßner	FKV	1284,70
20. Killian Kingston	BC	1282,20
21. Sven Büsing	FKV	1274,10
22. Robert Djuren	FKV	1250,65
23. Tim Wefer	FKV	1250,65
24. Cristian Tedsen	VSHB	1245,50
25. Andre Engel	VSHB	1240,85

Feldkampf Frauen

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Silke Tulk	NKB	1071,50
2. Marina Kloster-Eden	FKV	1050,00
3. Cat. O'Farrel-Kidney	BC	1038,65
4. Kelly Mallon	BC	1016,20
5. Joyce Leussink	NKB	979,55
6. Annika Noormann	FKV	974,70
7. Wiebke Schröder	FKV	974,50
8. Lindsay Leussink	NKB	970,20
9. Bianca Blum	FKV	965,65
10. Dervla Toal-Mallon	BC	958,85
11. Kim Schurink	NKB	955,00
12. Merlin Leussink	NKB	948,50
13. Richelle Ijland	NKB	900,45
14. Andrea Blonn	FKV	893,05
15. Astrid Hinrichs	FKV	874,50
16. Geraldine Daly	BC	869,45
17. Birte Behnke	VSHB	808,60
18. Katharina Otto	VSHB	800,80
19. Marion Möhring	VSHB	799,50
20. Nadine Brandt	VSHB	792,50

Feldkampf Jugend (m)

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Keno Vogts	FKV	1349,80
2. Melle Analbers	NKB	1325,60
3. Mark Henri Jürgens	VSHB	1284,50
4. Jabbo Gerdes	FKV	1260,15
5. Cian Shorten	BC	1242,70
6. Janek Pedersen	VSHB	1225,55
7. Luuk Zanderink	NKB	1193,30
8. Martin Reichert	VSHB	1153,30
9. Daniel Heiken	FKV	1144,25
10. Bart Kamphuis	NKB	1136,00
11. Sören Bruhn	FKV	1126,70
12. Cian Boyle	BC	1121,30
13. Andrew O'Callaghan	BC	1121,00
14. Jochem Wennink	NKB	1080,90
15. Brian O'Halloran	BC	1075,00

Feldkampf Jugend (w)

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Luisa Friedrichs	FKV	866,00
2. Martje Peters	VSHB	811,65
3. Carmen Beuvink	NKB	791,95
4. Nina Coordes	FKV	791,50
5. Karlijn Lammerink	NKB	784,95
6. Emma Hickey	BC	784,80
7. Meghan Collins	BC	783,40
8. Leonie Aveskamp	NKB	780,30
9. Natascha Schwitters	FKV	778,50
10. Roberta Rossetti	ABIS	771,10

Medaillenspiegel EM 2012 in Italien

Verband	Gold	Silber	Bronze
FKV	10	11	4
BC	10	2	5
VSHB	2	6	3
NKB	2	5	8
ABIS	-	-	4

FKV Friesischer Klootschießer-Verband
 NKB Nederlandse Klootschietbond
 VSHB Verband Schleswig-Holsteinischer-Boßler
 ABIS Associazione Bocetta Italiana su Strada
 BC Bol Chumann Na'h Eireann



14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012

Teamtabelle

Straßenkampf Männer
 1. BC 17927,05 m
 2. NKB 15726,50 m
 3. ABIS 15443,40 m
 4. FKV 15155,35 m
 5. VSHB 14410,20 m

Straßenkampf Frauen
 1. BC 8173,75 m
 2. NKB 7683,60 m
 3. FKV 7331,25 m
 4. VSHB 5974,95 m
 5. ABIS 5219,50 m

Straßenkampf Jug. (m)
 1. BC 6726,75 m
 2. FKV 6184,65 m
 3. NKB 5897,75 m
 4. ABIS 5360,60 m
 5. VSHB 5295,50 m

Straßenkampf Jug. (w)
 1. BC 3459,25 m
 2. FKV 3381,70 m
 3. ABIS 3371,60 m
 4. NKB 3065,10 m
 5. VSHB 2624,80 m

Abkürzungen:

FKV: Friesischer Klootschießer-Verband
VSHB: Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler
NKB: Nederlandse Klootschietbond
BC: Bol Chumann Na'h Eireann (Irland)
ABIS: Associazione Boccetta Italiana su Strada (Italien)



Ralf Klingenberg landete gestern auf Rang 42.



Harm Weinstock (Mitte) mit seinen Bahnweisern Arno Penning (l.) und Andreas Weinstock.

EM-SPLITTER AUS ITALIEN

Rossetti sorgt für Jubel bei Italienern

Roberta Rossetti dürfte sich einen dicken Eintrag in die Chronik des Gastgebers gesichert haben. In der weiblichen Jugend landete die Italienerin beim Straßenboßeln auf dem Bronzeplatz und gewann die erste Medaille für ihren Verband bei einer EM. Als diese Entscheidung feststand, brandete mächtiger Jubel im italienischen Lager aus. Die Südländer feierten ihre erfolgreiche Werferin mit lautstarken Gesängen und schwenkten viele Fahnen.

FKV bleibt Sprung aufs Treppchen verwehrt

Desaster beim Straßenboßeln in der Männerkonkurrenz – Irisches Team dominierte zielgenau und kraftvoll den Wettbewerb

Fenile. Die Straßenboßler des Friesischen Klootschießer Verbandes gingen gestern Nachmittag bei der Europameisterschaft in Italien leer aus.

Die Iren landeten einen Doppelerfolg. David Murphy durchbrach als einziger Werfer die 2000-Metermarke. Für 2073,7 Meter wurde ihm die

Goldmedaille umgehängt. Silber ging an seinen Mannschaftskollegen Raymond Ryan. Nur der Niederländer Arjan Hassink zerstörte den totalen Triumph der Iren. Er landete auf dem Bronzeplatz.

Bester FKV-Werfer war auf der hügeligen Straße zwischen Fenile und Villa Mazza Henning Feyen (Ruttel) mit

dem siebten Platz.

Bei milden Temperaturen und einem bedeckten Himmel kamen die Werfer des FKV mit der anspruchsvollen und zugleich tückischen Strecke nicht zurecht.

Bis auf Feyen leisteten sich die meisten Ostfriesen und Oldenburger einen oder mehrere schwache Würfe

und beraubten sich damit jeder Medaillenchance.

Der Rahester Harm Weinstock legte seinen Schlusswurf bei 1665 Metern ab. Er war damit zufrieden, weil er sein Ziel, unter die Top 20 zu kommen, mit dem 16. Platz erreicht hatte. Sein Vereinskollege Ralf Klingenberg brachte es mit zehn Würfen

auf 1372 Meter, gleichbedeutend mit Rang 42.

Stärke demonstrierten die Iren. Zielgenau, nervenstark und mit viel Kraft pfefferten sie die Eisenkugeln über den Asphalt. Der Lohn waren nicht nur zwei Werfer auf dem Siegerpodest, sondern auch das Gold für die beste Mannschaftsleistung.

Die Niederländer holten sich die Silbermedaille. Überraschend landete die italienische Mannschaft auf Platz drei. Damit ging der FKV auch in der Mannschaftswertung leer aus. Das Desaster war perfekt. Morgen folgen weitere Berichte und Bilder vom Schlusstag der EM in Italien.

Irische Frauen dominieren auf der Straße

Anke Klöppler von „Goode Trüll“ Upgant-Schott wird mit guter Leistung Vierte – Kerstin Friedrichs auf Rang 15

Fenile. Mit einer neuen EM-Bestmarke holte sich die Irin Carmen Ryan gestern Nachmittag die Goldmedaille in der Frauenkonkurrenz im Straßenboßeln. Den zweiten Rang belegte die Holländerin Silke Tulk, gefolgt von der zweiten Irin Dervla Toal-Mallon. Beste Teilnehmerin des Friesischen Klootschießer-Verbands war Anke Klöppler aus Upgant-Schott. Sie belegte in der Endabrechnung den vierten Platz. Die Dietrichsfelderin Kerstin Friedrichs landete mit 1154 Metern auf Platz 15.

In der dritten Startgruppe legte Ryan einen ausgezeichneten Wettkampf auf dem rauhen Belag zwischen Fenile und Villa Mazza hin. Bei milden Temperaturen und hin und wieder etwas Regen schraubte sie ihr Gesamtergebnis auf 1796 Meter hoch. Besonders der Schlusswurf von 320 Metern ließ die Zuschauer staunen. Weiten, die für die Konkurrenz an diesem Tag unerreichbar waren.

Anke Klöppler war in der Nacht vor dem Wettkampf so aufgeregt gewesen, dass sie kaum Schlaf gefunden hatte. Entsprechend nervös ging sie an den Start und legte auch gleich zwei nicht so gute Würfe auf die Straße. Zu allem Überfluss stockte der Wettkampf dann auch noch.

Erst verletzte sich die Schleswig-Holsteinische Werferin Inge von Pössel so schwer am Knöchel, dass die Ersatzwerferin einspringen musste. Bis die aber zur Stelle war, verging eine Viertel-



Starke Ostfriesin: Anke Klöppler (Upgant-Schott) war mit ihrer Leistung gestern sehr zufrieden.

stunde des Wartens. Dann notierte der Schiedsrichter für ihren sechsten Wurf nur eine Weite von 20 Metern, und es entstand Diskussionsbedarf.

Als schließlich die richtige Weite im Protokoll stand, musste die 19-Jährige wieder Spannung aufbauen. Das ge-

lang ihr. Durch die gefürchtete S-Kurve, die alle irischen Werferinnen und Werfer mit erstaunlicher Leichtigkeit meisterten, kam auch Anke Klöppler gut durch. Ihre Kugel blieb bei 1235 Metern liegen. Mit ihrem letzten Wurf kam sie schließlich auf 1440 Meter.

Vater Peter Klöppler, der als Bahnweiser wichtige Tipps gegeben hatte, war hochzufrieden mit der Leistung seiner Tochter. „Das war eine super Leistung.“ Und auch Anke Klöppler selbst strahlte: „Ich wollte einen guten Wettkampf abliefern, das ist mir gelungen.“ Im Training am

Donnerstag war für sie bei 1230 Metern Schluss gewesen. Gestern schaffte sie 210 Meter mehr. Mit einer Medaille wurde sie dafür nicht belohnt, sie belegte am Ende den undankbaren vierten Platz. Gut 90 Meter fehlten an Bronze.

Tulk hielt lange Zeit das Rennen um die Goldmedaille offen. Sie ging zusammen mit Kerstin Friedrichs in der letzten Gruppe auf die Strecke. Die Dietrichsfelderin geriet gegenüber der einen Kopf größeren Holländerin nach rund 700 Metern mit einem Wurf in Rückstand. Bis zur S-Kurve benötigte Friedrichs neun Versuche, ihre holländische Konkurrentin nur sieben. Während Tulk die doppelte Biege überwand, blieb die Kugel von Friedrichs auf halber Strecke liegen. Zugleich das Ende ihres Kampfes.

Sie bilanzierte: „Ich habe ordentlich geworfen, aber heute war bis auf den letzten Wurf nicht mehr möglich.“ Gegen Tulk im direkten Duell zu werfen, sah sie nicht als Nachteil an. „Ich habe mich voll auf meinen Wettkampf konzentriert. Und Tulk wirft einfach in einer anderen Liga“, lobte die Dietrichsfelderin ihre niederländische Konkurrentin.

Die Mannschaftswertung fiel bei den Frauen gestern eindeutig aus: Mit großem Abstand ging die Goldmedaille an die irischen Damen. Silber holte sich Holland. Die Formation des FKV gewann Bronze.

Früh morgens wackelten im Hotel die Möbel

Erdbeben zum Glück 150 km entfernt

Pesaro. Die einen vermuteten eine wilde Tanzparty auf dem Dach, die Schränke und Tische im Hotel Rossini in Pesaro am frühen Sonntagmorgen gegen vier Uhr wackeln ließ.

Andere Friesensportler glaubten an einen schlechten Traum. Erst beim Frühstück wurde das Rätsel gelöst. Die Nachricht von dem schweren Erdbeben nordöstlich von Bologna (siehe auch Seite 11), bei dem es mehrere Tote und viele Verletzte gab, machte die Runde. Am Vormittag, als sich auch in Deutschland die Meldung verbreitet hatte, klingelten die Mobiltelefone der Ostfriesen und Oldenburger in Italien öfters. Es

gab besorgte Anfragen aus der Heimat. „Ist euch etwas passiert?“, war eine oft gehörte Frage.

„Alles ist gut“, lautete dann die Antwort. Manche sprachen aber zumindest von einem mächtigen Schreck und malten sich aus, was alles hätte passieren können.

Jedenfalls gab es im Lager des FKV niemanden, der zuvor schon einmal ein Erdbeben hautnah erlebt hatte. Eine Erfahrung, die niemand noch einmal machen möchte.

• Der EM-Austragungsort Pesaro ist gut 150 Kilometer von der Erdbebenregion nordwestlich der norditalienischen Großstadt Bologna entfernt.





14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012



AUS ITALIEN BERICHTEN JÜRGEN GAWLICK-DANIEL, WOLF-RÜDIGER SAATHOFF UND WILFRIED FRERICHS



Daniel Heiken wurde in der Einzelwertung Siebter.

Michael Müller trug seinen Teil zum zweiten Platz in der Mannschaftswertung bei.

Auricher sammelten wichtige Meter

Michael Müller und Daniel Heiken aus Schirumer Leegmoor holen mit FKV-Team Silber

Fenile. Die Jungs von der grünen Insel Irland unterstrichen gestern beim EM-Strassenboßeln ihre bekannte Stärke. Allen voran Cian Shorten, der in der ersten Startgruppe am Vormittag 1918 Meter vorlegte. Eine Weite, die von den nachfolgenden Werfern nicht mehr erreicht wurde.

Auch nicht vom zweifachen Europameister Keno Vogts aus Hollwege, der bei seinem dritten EM-Start in

Italien mit der Bronzemedaille vorliebnehmen mussten. Sein Rückstand auf den Ersten betrug rund 168 Meter.

Die beiden Werfer aus Schirumer Leegmoor, Michael Müller und Daniel Heiken, hatten mit der Medaillenvergabe zwar wenig zu tun. Sie sammelten aber wichtige Meter für das FKV-Team in der Mannschaftswertung.

Müller lag nach acht Wür-

fen bei der Marke von rund 960 Metern, kurz vor der schwierigen S-Kurve. Er meisterte diese Hürde perfekt, warf durch die Biege. Danach folgte eine wahre Rakete auf dem abfallenden Stück der Straße. Sie rollte 275 Meter weit. „Das war ein richtiger Schocker. Endlich hat er mal Glück gehabt, und es hat sich gezeigt, dass es lohnt, bis zum Schluss zu kämpfen“, sagte seine Mutter.

Müller sprach von einem Wettkampf mit einem verhaltenen Start, der zum Schluss aber mit zwei guten Würfen versöhnlich endete. Mit seiner Gesamtweite von 1501 Metern landete der Auricher auf Rang neun.

Sein Mannschaftskollege Daniel Heiken machte ähnliche Erfahrungen. Er begann mäßig und setzte auch den Schlusswurf an die Straßenkante. Dazwischen lieferte er acht ordentliche Würfe ab.

Seine Mutter Monika meinte: „Für seine erste EM-Teilnahme hat Daniel gut geworfen. Leider fiel die Kugel zweimal zu früh von der Straße.“ Heiken verbuchte nach zehn Würfen eine Gesamtweite von 1575 Metern, sie wurde mit Rang sieben belohnt.

Die Mannschaftswertung war eine klare Angelegenheit für die Iren. Die FKV-Jungs freuten sich über die Silbermedaille. Bronze ging an die holländische Vertretung.

200 Meter-Rakete beschert Hanna Janßen Silber

16-Jährige aus Dietrichsfeld muss sich auf der Straße nur der Irin Meghan Collins geschlagen geben

Fenile. Völlig still war es, als Hannah Janßen sich auf ihren letzten von zehn Würfen beim Straßenkampf auf der Strada Provinciale zwischen Fenile und Magiote vorbereitete.

Die Dietrichsfelderin stand bei 1065 Metern, unmittelbar vor der schwierig zu meisterten S-Kurve. Noch ein letzter guter Wurf, und sie würde in die Medaillentränge vorrücken, vielleicht sogar Gold gewinnen. Hannah Janssen lief genau so an, wie Vater Manfred und Jörg Gronewold, ihre Bahnmeister, es vorgegeben hatten, und legte die Eisenkugel perfekt auf die Straße.

Beim schwierigsten Wurf zeigte sie eine tadellose Leistung. Die Kugel rollte und rollte und blieb erst bei 1230 Metern liegen.

Gold? Nein, denn die Irin Meghan Collins, die vom Ausnahmeboßler Aidin Murphy begleitet wurde, warf genau 24 Meter weiter.

Der Jubel war trotzdem groß im Lager der 16-Jährigen von „Good wat mit“ Dietrichsfeld. Tränen der Freude flossen, und Papa Manfred war einfach nur noch stolz auf seine Tochter. „Ich bin begeistert, es war ein super Wettkampf von ihr“, strahlte er bis über beide Ohren.

Der jungen Auricherin fiel eine zentnerschwere Last von den Schultern. Sie war vor dem Duell hochgradig nervös gewesen, hatte kaum etwas gegessen. Diese Nervosität war ihr während des Wettkampfes aber nicht anzumerken. Sie kam gut mit der Strecke zurecht, zeigte



Sehr erfolgreiches Duo: Hannah Janßen mit ihrem Vater Manfred, der auch ihr Bahnmeister ist.

keine Schwäche und bot der Irin, die bei einigen Würfen Kantenglück hatte, stets Paroli.

Etwas mehr als 130 Meter legte Hannah Janßen mit dem ersten Wurf vor. „Das war wichtig“, atmete Vater Manfred erleichtert auf. Seine Tochter war damit gut vom Start weg gekommen und hatte die Konkurrenz

beeindruckt. Nicht allerdings Meghan Collins, die nach einem schwächeren zweiten Wurf der Dietrichsfelderin die Führung übernahm und sie nicht mehr hergab.

Janßen blieb allerdings dran und machte mit ihrem siebten Wurf, einer 200-Meter-Rakete, fast 60 Meter Boden gut. Die Kugel blieb bei 835 Metern liegen. Es war der

entscheidende Wurf für Silber, und er gab ihr zusätzlichen Auftrieb. Schließlich stand Hannah Janßen vor der S-Kurve und machte den zweiten Platz perfekt.

„Zum Schluss habe ich gezittert“, gestand die Dietrichsfelderin, die zusammen mit Kyra Gröne und Anneke Peters auch Teamsilber gewann. „Ich habe gut für die



Anneke Peters belegte am Ende den zwölften Platz.

Mannschaft gekämpft“, freute sie sich doppelt und ließ ihren Tränen des Glücks schließlich freien Lauf.

Groß war der Jubel auch im Lager der Italiener. Roberta Rossetti gewann Bronze und damit die erste Einzelmedaille für die Gastgeber. Sie kam auf eine Weite von 1225,70 Metern und überraschte damit alle Beobachter. Obendrein gewannen die italienischen Nachwuchswerferinnen Alice Morbidelli, Giulia Occhialini und Roberta Rossetti als Team die Bronzemedaille.

Ein schöner und auch wichtiger Erfolg für die Gastgeber, der dem Boßelsport in Italien zusätzlichen Auftrieb geben kann.

Straßenkampf Männer

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. David Murphy	BC	2073,70
2. Raymond Ryan	BC	1967,40
3. Arjan Hassink	NKB	1927,90
4. James O'Donovan	BC	1848,10
5. Gary Daly	BC	1817,80
6. Edmund Sexton	BC	1800,70
7. Henning Feyen	FKV	1742,40
8. Conor McGuigan	BC	1740,30
9. Christy Mullins	BC	1726,60
10. Jos-Bert Aalbers	NKB	1720,20
11. Sönke Dreessen	VSHB	1717,50
12. Bettini Mattia	ABIS	1704,50
13. Harold Dolleman	NKB	1677,00
14. Thore Lesch	VSHB	1672,30
15. Harm Weinstock	FKV	1669,20
16. Eamon Bowen	BC	1666,10
17. Fabio Barattini	ABIS	1664,80
18. Aidan Murphy	BC	1659,50
19. Tom Kemperink	NKB	1644,50
20. Patrizio Vagnini	ABIS	1640,50
21. Jan Galts	FKV	1631,00
22. Brian O'Reilly	BC	1626,85
23. Wilko Rahmann	FKV	1624,65
24. Matthias Kettenbeil	VSHB	1621,50
25. Francesco Boiani	ABIS	1604,10
26. Mark Oude Luttikhuis	NKB	1586,10
27. Robert Djuren	FKV	1583,70
28. Emanuele Vagnini	ABIS	1566,00
29. Giovanni Guidi	ABIS	1557,50
30. Emanuele Subissati	ABIS	1554,20
31. Krijn de Vries	NKB	1520,30
32. Alessandro Matteucci	ABIS	1486,40
38. Ralf Look	FKV	1422,60
40. Reiner Hiljegerdes	FKV	1414,20
42. Ralf Klिंगenberg	FKV	1375,20
44. Holger Wilken	FKV	1360,00
45. Bernd-G. Bohlken	FKV	1332,40

Straßenkampf Frauen

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Carmen Ryan	BC	1796,20
2. Silke Tulk	NKB	1601,40
3. Dervla Toal-Mallon	BC	1528,60
4. Anke Klöpper	FKV	1439,30
5. Catr. O'Farrel-Kidney	BC	1270,90
6. Natalie de Olde	NKB	1266,70
7. Simone Davids	FKV	1258,20
8. Geraldine Daly	BC	1255,00
9. Kelly Mallon	BC	1250,10
10. Astrid Hinrichs	FKV	1243,75
11. D. Vermeer-Dolleman	NKB	1239,50
12. Veronie Aalderink	NKB	1224,95
13. Joyce Leussink	NKB	1186,35
14. Chantal Oude Nijhuis	NKB	1164,70
15. Kerstin Friedrichs	FKV	1154,70
16. Andrea Blonn	FKV	1128,30
17. Fenja Frerichs	FKV	1107,00
18. Maren Witt	VSHB	1098,60
19. Louise Collins	BC	1072,95
20. Stefanie Bruhn	VSHB	1072,70
21. Giorgia Guidi	ABIS	1072,65
22. Francesca Sabatinelli	ABIS	1064,70
23. Steffie Böttcher	VSHB	1022,15
24. Tanja Nissen	VSHB	972,15
25. Paola Rondina	ABIS	931,10

Straßenkampf Jug. (m)

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Cian Shorten	BC	1918,00
2. Ethan Rafferty	BC	1756,20
3. Keno Vogts	FKV	1750,20
4. Luuk Zanderink	NKB	1644,20
5. Björn Dohrn	VSHB	1620,50
6. Brian O'Halloran	BC	1609,70
7. Daniel Heiken	FKV	1575,25
8. Jochem Wennink	NKB	1528,55
9. Michael Müller	FKV	1501,00
10. Melle Analbers	NKB	1490,00
11. Markus Schröder	VSHB	1450,00
12. Cian Boyle	BC	1442,85
13. Denis Vagnini	ABIS	1434,00
14. Michele Ugoccioni	ABIS	1429,20
15. Paolo Bacchicchi	ABIS	1402,40
16. Steffen Diers	FKV	1358,20
17. Martin Reichert	VSHB	1349,00
18. Bart Kamphuis	NKB	1235,00
19. Nicolas Giacani	ABIS	1095,00
20. Nils Michalski	VSHB	876,00

Straßenkampf Jug. (w)

Platz / Name	Verband	Weite (in m)
1. Meghan Collins	BC	1254,30
2. Hannah Janßen	FKV	1236,30
3. Roberta Rossetti	ABIS	1225,70
4. Kyra Gröne	FKV	1150,65
5. Ciara Buckley	BC	1118,90
6. Manon Zanderink	NKB	1095,20
7. Catriona Collins	BC	1086,05
8. Giulia Occhialini	ABIS	1074,50
9. Alice Morbidelli	ABIS	1071,40
10. Lisa Jonkers	NKB	1044,50
11. Melina Witt	VSHB	996,50
12. Anneke Peters	FKV	994,75
13. R. Maarschalkerweerd	NKB	925,40
14. Marthe Neumann	VSHB	862,15
15. Mona Lucht	VSHB	766,15

14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012



AUS ITALIEN
BERICHTEN JÜRGEN
GAWLICK-DANIEL,
WOLF-RÜDIGER
SAATHOFF UND
WILFRIED FRERICHS

Die Käkler und Mäkler des Friesischen Klootschießer-Verbandes sorgten an der Adriaküste für tolle Stimmung und unterstützten ihr Team nach Kräften. Am Ende holten die Ostfriesen und Oldenburger insgesamt 25 Einzel- und Mannschaftsmedaillen (zehnmal Gold, elfmal Silber und viermal Bronze). Die Iren holten 17 Medaillen und deklassierten die FKV-Sportler im Straßenboßeln, was die Norddeutschen besonders schmerzte.

„Schmach von Pesaro“ macht FKV-Chef Vogts ratlos

Trotzdem positives EM-Fazit – Lob für italienische Gastgeber – Staunen über sensationelle Leistungen der Iren – FKV-Sportler sollen mehr trainieren

Pesaro. Die Italiener haben die Europameisterschaften der Boßler und Klootschießer optimal organisiert. „Die Wettkämpfe sind sauber über die Bühne gegangen“, sagte gestern Jan-Dirk Vogts, Vorsitzender des Friesischen Klootschießer-Verbandes (FKV), während der Abschluss-Pressekonferenz im Hotel „Rossini“ in Pesaro.

Vogts zog ein positives Fazit und lobte die Gastfreundschaft der Italiener. Keine Erklärung fand der FKV-Chef für das schlechte Abschneiden der Straßenboßler. „Wir müssen darüber nachdenken, was wir besser machen können. Wir sind lernfähig.“

Nicht zufrieden war Vogts mit der Dauer der Wettkämpfe. Stand-, Feld- und Straßenkampf erstreckten sich bis in den Abend hinein. Das habe auch daran gelegen, dass die Italiener es besonders gut machen wollten, vielfach aber nicht die Regeln bis ins Detail beherrschten. „Für uns war es ein großer Vorteil, dass wir mit Tanja Schneider eine Dolmetscherin dabei hatten. Ohne sie wäre vieles im Chaos un-



Die gute EM-Organisation der Italiener wurde allgemein gelobt: Das Verpflegungszelt an der Strecke war beispielsweise ein beliebter Anlaufpunkt für Aktive und Zuschauer.

tergegangen.“

Das sportliche Abschneiden des FKV in Italien kann sich sehen lassen. Die Oldenburger und Ostfriesen haben die meisten Medaillen gewonnen: zehnmal Gold, elfmal Silber und viermal Bronze. Dazu haben vor allem die Stand- und Feldkämpfer beigetragen. Die Straßenboßler

dagegen enttäuschten. Das beste Ergebnis erzielte Hannah Janßen (Dietrichsfeld), die in der weiblichen Jugend Silber holte.

Dass auch die Italiener sportlich das eine oder andere Ausrufezeichen setzten, überraschte Vogts nicht. Im Straßenkampf nutzten sie ihr Heimvorteil und gewan-

nen zwei Bronzemedailien. Ein historischer Erfolg für die Gastgeber, die guten Boßelsport zeigten und auf diesem Gebiet keine Exoten mehr sind.

Im Straßenkampf platzierte sich die italienische Mannschaft sogar vor dem FKV, der sich mit dem vierten Platz begnügen musste. „Wir

haben hier nicht gegen Leute in Gummistiefeln und Lodenmantel geworfen“, sagte Vogts und betonte: „Die Italiener haben leistungsmäßig aufgeholt. Sie haben sehr viel trainiert.“

Das schlechte Abschneiden des FKV im Straßenkampf, der Königsdisziplin, ist für Vogts unerklärlich.

„Wir haben unsere besten Leute nach Italien geschickt. Alle sind unter ihren Möglichkeiten geblieben.“

FKV-Boßelobmann Reiner Berends war total enttäuscht, fand kaum Worte für die wie vor vier Jahren wieder einmal dramatisch schlechte Bilanz. „Einige Leistungen sind für mich unerklärlich.“ Der Straßenkampf wird als die Schmach von Pesaro in Erinnerung bleiben. Als die FKV-Werfer erfuhren, dass sie sich auch den Italienern geschlagen geben mussten, waren sie „geschockt und ratlos“, sagte Vogts. „Vielleicht haben sie sich zu sehr unter Druck gesetzt.“

Die Leistungen der Iren im Feld- und im Straßenkampf bezeichnete Vogts als sensationell. „Den meisten Leuten ist die Kinnlade runter gekippt.“ Die Werfer von der grünen Insel zeigten mit ihrem Rundschlag der Konkurrenz wieder einmal die Grenzen auf. Sie waren einfach nicht zu besiegen und dominierten vor allem den Straßenkampf mit der Eisenkugel fast mühelos.

Die FKV-Sportler hätten

den Straßenkampf erfolgreicher bestritten, wären sie mit Holz- oder Gummikugel an den Start gegangen. „Aber das sind nun mal keine internationalen Wurfgeräte“, betonte Vogts und mahnte an, das Werfen mit der Eisenkugel müsse in Ostfriesland und Oldenburg eine höhere Wertigkeit bekommen. Vom Vorschlag, den „Rundschlag“ auch im FKV einzuführen, hält Vogts nichts. Diese Wurftechnik müsse man von Kindesbeinen an lernen. „Von heute auf morgen einen David Murphy von der Bahn schubsen, das funktioniert nicht.“

Der FKV-Vorstand will aber darüber nachdenken, wie die Sportler noch besser auf die EM vorbereitet werden können. Internationale Vergleichskämpfe stehen im Raum. Wichtig ist für Vogts, dass noch mehr trainiert wird, die Werfer noch stärker an ihrer Physis arbeiten. Der einzelne Sportler könnte noch mehr aus sich herausholen, wenn er in Gruppen trainierte. „Wir haben viele talentierte junge Leute, das kann sich was entwickeln.“

Tückische S-Kurve trennt die Spreu vom Weizen

Iren waren mit kraftvollen und zentimetergenauen Würfeln die „Könige der Straße“

Pesaro. Die S-Kurve war die „Schleuse zum Glück“. Rund 200 Meter lang und circa einen Kilometer vom Start entfernt, ließ die Links-Rechts-Biege beim Straßenkampf viele ostfriesische Medaillenträume platzen.

Sie war das Sieb, das die Spreu vom Weizen trennte, der Filter, der die Besten passieren ließ und sie auf eine Anhöhe brachte, von der es rund 500 Meter abwärts ging.

Wer bei den Männern hier nach sieben von zehn Versuchen stand, gehörte zum Kreis der Medaillenanwärter. Die meisten Iren lösten die Aufgabe mit Bravour. Oldenburger und Ostfriesen kamen nur selten in den Genuss, um sich mit drei Schlusswürfen bergab das Meterkonto mächtig auszufüllen.

Lange Zeit lag der Rahester Harm Weinstock gut im Rennen. Mit fünf Versuchen legte er mehr als 900 Meter zurück. Sein Plan: Den sechsten vor die S-Kurve platzen, mit der nächsten Kugel hindurch werfen und dann noch drei richtige Raketen setzen. Weinstock patzte,



Die Dietrichsfelderin Kerstin Friedrichs haderte mit ihrer Leistung. Nach zehn Würfeln endete ihr EM-Auftritt in der gefürchteten S-Kurve.

sein sechster Wurf endete rund 20 Meter zu früh.

Ein kurzer Fluch, denn er wusste, der Medaillenträum war am späten Sonntagnachmittag geplatzt. „Ich war mir einfach viel zu sicher, dass ich die Kugel gut platzen würde. Es war so einfach und ging dennoch daneben“, sagte der FKV-Mann.

Für Weinstock ein brutaler Augenblick. Die rund einjährige Vorbereitung mit einigen Hunderten Würfen verpuffte mit einem einzigen Wurf. Er benötigte zwei Würfe statt einen, um die tückische S-Kurve zu passieren.

Aber der Rahester ist ein Kämpfertyp. „Abhaken und noch einmal alles geben“,

lautete seine Devise. Am Ende schloss er mit Rang 16 ab. Ein ganz ordentliches Resultat, sagte er. Im Geiste dürfte er bestimmt gerechnet haben, was möglich gewesen wäre, wenn er im Kurvenlabyrinth nicht einen Wurf verschenkt hätte. Vielleicht eine Weite von 1800 m und mehr, gleichbedeutend mit Platz vier bis sechs.

Bei den Frauen passierte nur die Münkeboerin Anke Klöpfer den Flaschenhals der EM-Strecke. Am Ende schloss sie als Vierte ab. Für ihre Mannschaftskolleginnen war bereits vor oder in der S-Kurve der EM-Auftritt beendet. Reihenweise Mittel-feldplätze waren die Folge. Enttäuschte Gesichter.

Die Dietrichsfelderin Kerstin Friedrichs bekannte: „Natürlich ist das Mannschaftsergebnis enttäuschend, wenn man auf die Weiten schaut. Wir haben die Würfe insgesamt gut gesetzt, aber sie liefen nicht so weit, wie sie sollten. Und wer durch die Kurven kam, der konnte danach richtig viele Meter machen. Das ist uns nicht

gelingen.“

Den Irinnen und Iren gelang dieses Kunststück gleichermaßen. Sie waren die Könige auf der EM-Straße. Bei den Mädchen, Jungen, Frauen und Männern räumten sie die Medaillen ab. Viermal Einzelgold und viermal Mannschaftsgold. Besser ging es nicht.

Über die Gründe für den Erfolg spekulierte die Konkurrenz aus Holland, Italien und Deutschland. Das Glück gepachtet oder in den Zaubertank gefallen, waren zwei häufig gehörende Antworten. Dabei ließ sich der Erfolg auch anders erklären.

Der raue Asphalt, das hügelige Gelände mit dem abwärtsführenden Schlusstück gaben den irischen Akteuren die Bühne, auf der sie meisterhaft ihre Technik mit den kraftvollen und zentimetergenauen Würfeln ausspielten. Ein Erfolgsrezept, das sich die FKV-Verantwortlichen nach zwei EM-Pleiten auf der Straße in Folge mal etwas näher anschauen sollten.



Auf dem Feld lief es für die Ostfriesen und Oldenburger vom FKV deutlich besser, als beim Boßeln mit der Eisenkugel auf der Straße. Die zehn Goldmedaillen wurden allesamt im Stand- und Feldkampf gesammelt.



14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012



International ging es an der Boßelstrecke zu: Das Foto zeigt eine italienische Werferin mit ihrem Betreuer (Mitte), umringt von vor allem niederländischen „Zaungästen“. Die Italiener zeigten im Übrigen, dass sie keine Boßel-Exoten mehr sind und düpierten sogar die FKV-Männer.



Die irischen Werferinnen überzeugten vor allem im Straßenkampf mit der Eisenkugel.



Eine gute Figur machten insbesondere die Italienerinnen beim Anzeigen der Weiten. Im Hintergrund Aidan Murphy, der im Feldkampf mit der Hollandkugel Gold holte.



Sechs Männer ganz in Orange: So präsentierten sich Fans aus den Niederlanden. Ihre NKB-Mannschaft holte insgesamt 15 Medaillen in Italien und war damit das dritterfolgreichste Team nach den Iren und dem FKV.



Der „Dietrichsfelder Clan“ als „Zaungäste“: (von links) Anneke Peters, Hannah Janßen, Roman Wübendorst, Jörg Gronewold, Ingo Meenen und Manfred Janßen.



Ob bei Regen oder Sonnenschein: Die Zuschauer der Wettkämpfe machten es sich am Rande oftmals gemütlich.

14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012



Schirme standen bei der EM hoch im Kurs. Entweder spendeten sie wertvollen Schatten an den ersten beiden Wettkampftagen, als die Sonne mächtig schien, oder sie schützten vor Regentropfen, die am dritten Wettkampftag beim Straßenboßeln hin und wieder vom Himmel fielen. Fotos: Frerichs



Für Hans-Jürgen Fleßner war es eine besondere Ehre, die Traditionsfahne des Friesischen Klootschießer-Verbands während der Eröffnungsfeier auf dem Piazza del Popolo in Pesaro zu tragen, zugleich aber auch eine schweißtreibende Arbeit.



Auch die Gastgeber profilierten sich als professionelle Fahnenschwenker. Im Bild ist Roberta Rossetti zu sehen, die im Straßenboßeln die erste Medaille für den italienischen Verband gewann.



Emotionale Momente gab es reichlich bei der EM. Hier umarmt Hermann Friedrichs seine Tochter Luisa, nachdem sie sich mit der Hollandkugel den Europameistertitel geholt hatte.



Drei Tage lang versorgte der EM-Moderator Freddy Mensing gleich in mehreren Sprachen von morgens bis abends die Zuschauer mit Ergebnisse und persönlichen Geschichten zu den Teilnehmern. Dazu gehörten auch Interviews mit den Werfern, so wie hier mit Anke Klöpfer aus Münkeboe.



Eigenbau: Eine mobile Antennenanlage sorgte für ausreichende Beschallung der Wettkämpfe.



Der Anhang von Hollandkugelwerferin Nina Coordes aus Ihlowferhn zeigte Flagge. Am Ende verpasste sie ganz knapp die Bronzemedaille.



Ohne Verschnaufpause ging es auch für die Zuschauer beim Straßenkampf nicht.



Schöne Anblicke auch am Rande der Strecke. Eine italienische Zuschauerin ließ sich die spannenden Wettkämpfe auf der Straße nicht entgehen.



An den Wettkampforten wurde jeweils an zentraler Stelle eine Verpflegungsstation aufgebaut. Kühle Getränke, Pasta und belegte Brötchen standen hoch im Kurs.



Manchmal sah es so aus, als ob die Werfer auf dem Feldkampfgelände einen Tanz aufführen würden. Anmutig und schwerelos steht die Dietrichsfelderin Anneke Peters nach dem Abwurf der Hollandkugel.

14. Europameisterschaft im Boßeln und Klootschießen

EURO 2012

ON-KOMMENTAR

Der europäische Gedanke kommt zu kurz

Wolf-Rüdiger Saathoff



Der Friesische Klootschießer-Verband (FKV) schloss die Europameisterschaften im Boßeln und Klootschießen in Italien erfolgreich ab. Platz eins in der Medaillengewertung unterstreichen die Stärke der Werfer aus Ostfriesland und Oldenburg. Das gute Ergebnis von 10 Gold-, 11 Silber- und 4 Bronzemedailles hat seine Kehrseite. Es wurde zum größten Teil von Klootschießern und Feldkämpfern eingefahren. Beim Straßenboßeln erlebte der FKV nach 2008 in Irland nun zum zweiten Mal in Folge vernichtende Niederlagen. Die Männer belegten in der Mannschaftswertung hinter den Iren, Holländern und Italienern den vierten Platz. Ein Debakel, das noch schlimmer als vor vier Jahren ausfiel.

Obwohl der FKV gut vorbereitet nach Italien fuhr, mit dem Kaderwerfen ein neues Instrument erfand, um Feinschliff und Teamgeist kurz vor der EM zu stärken, fielen die Ergebnisse schlecht aus. Das schwache Abschneiden der Straßenboßler ist eine Herausforderung, um es in vier Jahren in Holland bei der nächsten EM besser zu machen. Es ist an der Zeit, genauer bei den Iren hinzuschauen und nachzudenken, wie die hiesigen Werfer in der Königsdisziplin besser werden können. Weshalb nicht den irischen Ausnahmekönner und Europameister David Murphy zu einem Workshop einladen, um die Wurftechnik der Iren zu verstehen. Was spricht gegen Vergleichskämpfe mit den starken Werfern der Grünen Insel?

Ein dickes Lob haben sich die Veranstalter vom italienischen Verband verdient. Der jüngste und wohl auch kleinste Verband in der internationalen Boßelgemeinschaft präsentierte eine EM, die die Maßstäbe für den nächsten Ausrichter hochschraubt. Mit hervorragenden Wettkampforten, einer akzeptablen Infrastruktur in Sachen Verpflegung, viel Herzblut und einer Prise Improvisationsgabe hat der Verband seine Leistungsfähigkeit bewiesen. Allein, die Wettkämpfe waren zu lang. Elf Stunden dauerte beispielsweise der Straßenkampf an. Diese XXL-Spiele erschöpfen Organisatoren, Wettkämpfer und Zuschauer. Das aufgeblähte Starterfeld, besonders bei den Männern, produziert viel Masse und wenig Klasse. Ein kleineres Starterfeld macht die EM überschaubarer, sorgt für mehr Qualität bei den Ergebnissen. Es schafft Freiräume, um über die Wettkämpfe hinaus die internationalen Kontakte unter den Sportlern zu fördern. Dafür war bei dieser EM kaum Platz. Schade, wo doch immer der europäische Gedanke des Zusammenkommens in den Grußworten bei der EM unterstrichen wird.

Für das Team geworfen und gekämpft

FKV-Chef Vogts lobt guten Zusammenhalt unter den EM-Sportlern – Elf von zwölf Teammedaillen gewonnen

gaw Pesaro. 14 Frauen, 29, Männer, neun Mädchen und neun Jungen gehörten zur Mannschaft des Friesischen Klootschießer-Verbandes (FKV), die bei den Europameisterschaften in Pesaro zehn Gold-, elf Silber- und vier Bronzemedailles gewannen. Wichtiger als die Einzelmedaillen sind den Verbandsverantwortlichen die Mannschaftsmedaillen. Weit im Vorfeld waren die Athleten eingeschworen worden, Teamgeist zu entwickeln. Nach Meinung des FKV-Vorsitzenden Jan-Dirk Vogts ist das gelungen. „Der Zusammenhalt war sehr gut“, sagte er auf der Abschluss-Pressekonferenz im Hotel Rossini in Pesaro. Obwohl die FKV-Sportler abseits der EM für ihre jeweiligen Landesverbände Ostfriesland und Oldenburg antreten und Gegner sind, gingen sie in Italien mit dem Willen an den Start, für die Mannschaft etwas zu reißen. Luisa Friedrichs etwa oder Hannah Janßen, beide Werferinnen von „Good wat mit“ Dietrichsfeld, gewannen Einzelmedaillen dank starker Leistungen, stellten unmittelbar nach ihren Wettkämpfen aber den Mannschaftserfolg in den Vordergrund und betonten, für das Team geworfen und gekämpft zu haben.

Eine Mentalität, wie sie auch bei den Iren zu finden ist. Die Werferinnen und Werfer von der grünen Insel halten zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Der Straßenkämpfer feuert als Standkämpfer an und umgekehrt. Für Vogts der Schlüssel zum Erfolg. „Zusammenhalt ist wichtig.“



Der Zusammenhalt unter den FKV-Sportlern war in Italien groß. Das dokumentieren auf diesem Foto die Feldkampf-Mädchen (v. l.) Nina Coordes, Natascha Schwitters und Anneke Peters, die Luisa Friedrichs nach ihrem Gewinn der Goldmedaille auf Händen tragen. Foto: Frerichs

Frauenwartin Elfriede Berends lobte vor allem die FKV-Mädchen für ihren Zusammenhalt. Sie hätten sich im Vorfeld der EM getroffen, etwas zusammen unternommen und seien mit dem Willen nach Italien gereist, dort als Mannschaft erfolgreich zu sein. Das Ergebnis kann sich mit zweimal Gold und einmal Silber sehen lassen.

Entsprechend stolz ist Elfriede Berends: „Das war eine tolle Leistung.“

Vogts sagte, Rivalität im Kampf um die Einzelmedaillen sei natürlich auch in Italien vorhanden gewesen. Das wurde besonders im Standkampf deutlich, als die Oldenburger Thore Fröllje und Jens Stindt mit dem Ostfriesen Frank Goldenstein, der

als Titelverteidiger antrat, um die Goldmedaille warfen. Friesensporter seien nun mal Einzelkämpfer, sagte Vogts: „Wir sind aber als FKV nach Italien gefahren, nur an der Basis wird das vielfach anders gesehen.“

Die FKV-Sportler gewannen in elf von zwölf Disziplinen Mannschaftsmedaillen: viermal Gold, sechsmal Sil-

ber und einmal Bronze. Eine Ausbeute, die Vogts' Aussage über den guten Zusammenhalt stützt. Nur im Straßenkampf der Männer gab es für den FKV nichts zu holen. Die Männer mussten sich mit dem 4. Platz noch hinter den Italienern begnügen. Fehlender Teamgeist war für dieses schlechte Ergebnis aber nicht ausschlaggebend.



In vier Jahren richtet der Niederländische Klootschießer-Verband die nächste Europameisterschaft aus. Dann dürfte erneut die Vorzeigethletin Silke Tulk (r.) zum Kreis der Titelanwärterinnen gehören. In Italien siegte sie mit der Hollandkugel. Im Straßenboßeln wurde sie Zweite. Fotos: Frerichs



Der Oldenburger Jens Stindt umarmt seinen Mannschaftskollegen Frank Goldenstein aus Blomberg. Stindt wurde Zweiter, der Ex-Europameister belegte Platz zehnte. Die Mannschaft sicherte sich die Goldmedaille.



Das Glück wurde auf vielerlei Arten beschworen. Glücksbringer wie dieser kleine Affe, den Christa Coordes für ihre Tochter Nina dabei hatte.



Die rollende Eisenkugel zog immer die Blicke auf sich. Besonders die Betreuer der Werfer ließen sie nicht aus den Augen und begleiteten sie mit lautstarken Anfeuerungsrufen. In dieser Szene ist der Pfalzdorfer Gerold Peters (mit Harke) zu sehen.